

PALAIS MOLLARD/CLARY

Österreichische
Nationalbibliothek
im Palais Mollard

Globenmuseum
Esperantomuseum
Sammlung für Plansprachen
Musiksammlung





Blick vom benachbarten
Amtsgebäude

freigestellte Wand

Arbeiten im Kellerbereich

Installationen in den
Prunkräumen

Ausgrabung eines römischen
Tonofens

Tiefspeicher



PALAIS MOLLARD/CLARY

Globenmuseum Esperantomuseum Sammlung für Plansprachen Musiksammlung

Vorweg ein paar historische Daten zum bestehenden Haus:

Bereits im 15. Jahrhundert ist ein Gebäude ähnlichen Zuschnitts auf dem Grundstück nachweisbar. 1696-1698 wird dieses nach den Plänen des italienischen Architekten Domenico Martinelli barockisiert, aufgestockt und umgebaut. 1760 erwirbt Graf Clary und Aldringen das Palais Mollard, das ab 1924 im Besitz der NÖ Landesregierung steht und NÖ Landesmuseum wird. Das Gebäude ist bis zum Bombenschaden im September 1944 nahezu unverändert, danach instandgesetzt und teilweise wieder aufgebaut.

Die vorgesehene Nutzung des ab 2001 im Bundesbesitz stehenden Gebäudes verlangte eine grundlegende Sanierung und Erweiterung. Diese betraf den Ausbau des Dachgeschoßes für Büro Zwecke, das sich heute nach außen als Holzverkleidetes Sekundärelement an der Hoffassade zeigt, und die rund 1.500 m2 vollklimatisierten Magazinflächen der Musiksammlung. Ein Teil davon wurde durch Unterkellerung der beiden Höfe und des Hoftrakts, ein Teil durch die Errichtung eines sechsgeschoßigen Neubaus über den historischen Gewölbedecken des ersten Obergeschoßes im Bereich des rückwärtigen Traktes geschaffen. Zur Erschließung der künftig öffentlich zugänglichen Teile des Gebäudes - Globenmuseum, Esperantomuseum, Veranstaltungsbereich und Leserbereich der Musiksammlung, sowie der Maga-

zine und der internen Verwaltungsbereiche - war die Errichtung eines neuen Stiegenhauses samt zwei Liften notwendig. Dieses neue Rückgrat ist der wesentliche architektonische Eingriff in die bestehende Substanz. Als neues Hauptstiegenhaus, räumlich spannend, mit Kunstlicht und bunten Glaswänden, sowie vielfältigen Durchblicken inszeniert, wird es vom glasüberdeckten rückwärtigen Hof aus erreicht. Die Wand zwischen Hof und neuer Stiege enthält Öffnungen, ohne Fenster im Bereich der Zerstörung und des Wiederaufbaus, mit Fenstern im historischen Bestand.

Die Bauarbeiten begannen Anfang 2003, vorerst mit der Sicherung der angrenzenden Gebäude, dann mit dem Aushub für den neuen Keller, welcher sich zwischen historischem Gebäude und der U-Bahn Station befindet - wo während der Grabarbeiten archäologische Funde aus der Römerzeit, darunter 2 vermutlich als Brennöfen genutzte große „Gefäße“ zum Vorschein kamen - und wurden dann mit dem Neubau des „Magazinsturms“ im Anschluss an den glasüberdeckten Hof fortgesetzt.

Bei den Umbauarbeiten im Bestandsbereich kamen sehr komplexe, gewachsene Wandsysteme und mehrfach veränderte Geschoßdecken zu Tage. Die historischen Ausstattungen mit Wandbespannung, Tafelparketten, Ölmalerei, Stuckdecken, in Teilen des 1. und 2. Obergeschoßes wurden umfassend restauriert. Die Straßenfassade wurde auf Basis der Restaurierung von 1984 instandgesetzt; die weitgehend erhaltenen barocken Fassaden des ersten Hofes, die zugewachsen waren, wurden restauriert.

Mit den Möblierungen von Benutzerabteilung, Esperantomuseum und Globenmuseum wurde die Generalsanierung und Neuinterpretation dieses historischen Ortes abgeschlossen.

Österreichische Nationalbibliothek *im Palais Mollard*



Globenmuseum

Das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek ist das weltweit einzige seiner Art. Es präsentiert neben Erd- und Himmelsgloben auch Globen des Mondes und von Planeten, sowie den Globen verwandte Instrumente und wissenschaftliche Modelle. Das Hauptgewicht der Sammlung liegt bei den vor 1850 angefertigten Globen.

Das neue Museum gliedert sich in einen Ausstellungsbereich und in einen Magazins- und Studienbereich. In der permanenten Ausstellung des Museums werden Aspekte der Globenkunde vermittelt: die Geschichte der Globen, ihre Herstellung, die Bandbreite der auf den Globen dargestellten Themen aber auch kulturgeschichtlich relevante Fragestellungen, wie die Verwendung von Globen und ihre Rezeption. Mehr als 250 Objekte werden im neuen Museum präsentiert, daneben finden die BesucherInnen Informationen auf großformatigen Flatscreen-Präsentationen, digitalen Animationen und interaktiven Terminals.

Esperantomuseum und Sammlung für Plansprachen

Hugo Steiner gründete 1927 den Verein „Internationales Esperantomuseum in Wien“, der bereits 1929 der Österreichischen Nationalbibliothek angegliedert wurde. Ein modernes Museumskonzept mit multimedialen Präsentationen stellt nun die über hundertjährige wechselvolle Geschichte des Esperanto dar und thematisiert allgemein das Verhältnis des Menschen zu Sprache.

Die Sammlung für Plansprachen ist die weltweit größte Fachbibliothek für Interlinguistik und dokumentiert an die 500 verschiedene Plansprachen –wie Volapük, Ido, Interlingua, Esperanto – in 25.000 Bänden, 2.000 musealen Objekten, 2.000 Autographen und Handschriften, 13.000 Fotos und Fotonegativen, 1.100 Plakaten und 40.000 Flugschriften.

Musiksammlung

Die Österreichische Nationalbibliothek verwahrt in ihrer Musiksammlung Handschriften berühmter Komponisten wie Mozart, Beethoven, Schubert, Bruckner und Schönberg. Es finden sich kostbare autografe Dokumente zu den großen Persönlichkeiten der Musikgeschichte wie auch vielfältiges Quellenmaterial zur Musikpraxis.



Insgesamt werden 50.648 Musikhandschriften, 126.673 Notendrucke, 69.720 Bände Musikliteratur, 40.996 Nachlassobjekte und 21.604 Tondokumente in der Musiksammlung aufbewahrt und wissenschaftlich aufbereitet. Mehr als 6.000 BesucherInnen jährlich nutzen die Services der Musiksammlung.



PALAIS MOLLARD/CLARY

Österreichische Nationalbibliothek: Globenmuseum, Esperantomuseum, Sammlung für Plansprachen, Musiksammlung, 1010 Wien, Herreng. 9

BAUHERR • PLANUNG • BAULEITUNG

□ **BAUHERR**

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

SCh. Mag. Elisabeth Udolf-Strobl, MR DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein, MR DI Michael Hladik, ADir Ing Rudolf Resch

Burghauptmannschaft Österreich

Burghauptmann HR DI Wolfgang Beer, OR DI Roland Lehner, ADir. Ing. Werner Gass, AR Ing. Herwig Hejtmanek, Walter Maurer, ADir. Ing. Peter Kund

□ **BUNDESDENKMALAMT**

Präsident DI Dr. Wilhelm Georg Rizzi, HR Dr. Barbara Neubauer, Mag. Elisabeth Hudritsch

□ **NUTZER**

Österreichische Nationalbibliothek

Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger

Globenmuseum: Mag. Jan Mokre, Esperantomuseum und Sammlung für Plansprachen: Mag. Herbert Mayer, Musiksammlung: Dr. Thomas Leibnitz, Veranstaltungsbereich: Mag. Elisabeth Edhofer, Technik: Ing. Franz Jaksch, Richard Schweiger

□ **GENERALPLANUNG**

LindnerArchitektur ZT GmbH - Architekt Dipl.Ing. Gerhard Lindner
Mitarbeit: Ing. Peter Turner, Dipl.Ing. Michaela Chaloupek, Stefan Thurnher

Örtliche Bauaufsicht: Architekt Dipl.Ing. Walter Michl, Ing. Peter Turner

Statik: gmeiner haferl zivilingenieure zt gmbh., Dipl.Ing. Manfred Gmeiner, Mitarbeit Dipl.Ing. Daniel Georgi

Gebäudetechnik: iC consulentes ZT GesmbH, Dipl.Ing. Rainhard Weis, Dipl.Ing. Thomas Lehner, Mitarbeit Michael Kuzmich, Robert Zeitler

Bauphysik: Dipl.Ing. Franz Kalwoda

Einrichtungsplanung: Arch. Dipl.Ing. Gerhard Lindner und Feldbacher & Seehof OEG, Mag. Stephan Seehof

□ **BEGLEITENDE KONTROLLE**

Arch. Dipl.Ing. Martin Bachner

ZAHLEN • DATEN • FAKTEN

□ **NUTZFLÄCHE:** 4.030 m²

AUSSTELLUNGSFLÄCHE: Globenmuseum: 322,84 m²,
Esperantomuseum: 85,85 m², Musiksammlung: 326,91 m²

□ **GESAMTKOSTEN:** € 10.700.000,- Netto

□ **BAUBEGINN:** Jänner 2003

□ **FERTIGSTELLUNG:** Mai 2005

burg
hauptmannschaft
österreich

BEH

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Burghauptmannschaft Österreich • Hofburg Schweizerhof • A-1010 Wien
Fotos: Mario Buda(2), Pez Hejduk(1), Roland Lehner(2), Gerhard Lindner(3), Österreichische Nationalbibliothek(11)
Grafik: Mario Buda • Druck: Ueberreuter Print und Digimedia GmbH